Bericht

Landesprogramm Nepal
Recht auf Gesundheit und Gleichstellung

Projektnummer	LPG17/NP-000.134295
Projektdauer	6 Jahre
Projektträger	Fastenaktion, Luzern

In Nepal, das mit geologischen, politischen und sozialen Erschütterungen zu kämpfen hat, trägt die mehrjährige Arbeit von Fastenaktion Früchte: Mehr Familien können sich ausreichend und gesund ernähren und marginalisierte Gruppen – wie Frauen oder Dalits - am Rande der Gesellschaft erhalten eine Perspektive.

2022 fanden in Nepal wichtige Wahlen statt – sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Regierungsebene. Die Wahlen verliefen grossmehrheitlich friedlich, waren aber geprägt von Ränkespielen der etablierten Parteien, wobei sich u.a. alte Gegner:innen zu Koalitionen zusammenschlossen, trotz unvereinbaren politischen Programmen. Auf der Strecke blieb dabei nicht nur die Demokratie, sondern speziell auch die Frauen und marginalisierte Gruppen wie die Dalits. Die jüngere Generation verwendet inzwischen als Informationsquellen ausschliesslich Social Media wie Tiktok und ist entsprechend einfach manipulierbar, während traditionelle Medien laufend an Einfluss verlieren. Russlands Invasion auf die Ukraine und die wirtschaftlichen Folgen waren auch in Nepal klar spürbar, speziell beim Anstieg von Treibstoffpreisen und Transportkosten. 2022 war zwar ein relativ gutes Jahr für die Landwirtschaft mit ausreichend Niederschlägen. Doch zwei Tage Starkniederschläge am Ende des Monsuns reichten aus, um Überschwemmungen und Erdrutsche auszulösen und liessen erahnen, was Nepal bei anhaltenden Niederschlägen über längere Zeit erwarten würde. Gegen Ende Jahr fiel kaum Schnee und es ist daher 2023 mit einer grossen Dürre mit weitreichenden Konsequenzen zu rechnen.

Insgesamt erreichte das Landesprogramm trotz Restrukturierung und grösseren Veränderungen im Partnerportfolio knapp 15 000 Personen direkt, wobei besonderes Augenmerk auf den Einbezug der ärmsten und marginalisiertesten Bevölkerungsgruppen gelegt wurde. So befinden sich die Projekte mehrheitlich in geografisch isolierten Gegenden mit einem Fokus auf Frauen oder Dalits. Dreiviertel der Projektbegünstigten sind dabei nicht in der Lage, ihre Ernährung das ganze Jahr über zu sichern.

Die Projekte befinden sich grossmehrheitlich auf Kurs und konnten nach dem Abschluss der Aufbauphasen nun erste Resultate erzielen, wie beispielsweise die Anlage von 538 Küchengärten und die Ausbildung in Agrarökologie von über 130 Freiwilligen der Partnerorganisationen. Davon sollen anschliessend knapp 3 500 Personen der Zielgruppen profitieren. Im Kernthema Geschlechtergerechtigkeit rief die Partnerorganisation Aawaaj eine Allianz aus Hilfswerken gegen Kinderheiraten ins Leben. Diese setzt sich nun koordiniert bei den Behörden ein, damit diese die eigentlich schon bestehenden gesetzlichen Vorgaben zum Kinderschutz endlich konsequent umsetzen.

Bericht

Gesünder durch Küchengärten

Die *Jhumlawang Village Foundation* (JVF) ist seit 2019 Projektpartner von Fastenaktion. Das Projekt arbeitet mit 500 Haushalten, wovon 214 Dalits sind und 261 anderen ethnischen Minderheiten angehören. Insgesamt sind dies 2 710 Personen in fünf Dörfern. Das Projekt verfolgt drei spezifische Ziele: Verbesserung der Ernährungssicherheit, gesündere und nahrhaftere Lebensmittel und die Förderung der Agrarökologie in der Lokalpolitik. Dabei ist es JVF gelungen, 592 Haushalte und 2 011 Einzelpersonen durch verschiedene Programme zu erreichen und auf Gesundheit und Ernährung zu sensibilisieren. Im Dorf Gawang legten die Menschen 35 Standard-Küchengärten und 409 Haushalte legten Hausgärten an und pflanzten über 4 000 Setzlinge. Um die Ernährungssicherheit weiter zu erhöhen, vermittelte das Projekt Kenntnisse zur Produktionssteigerung der wichtigsten Grund-nahrungsmittel (Mais, Weizen, Kartoffeln und Yamswurzeln). Zudem haben drei Gärtnereien mit der Herstellung von Saatgut und Stecklingen begonnen und die Gruppenmitglieder tauschen vermehrt Saatgut mit ihren Nachbar:innen aus. Vier Schulen haben Hausgärten mit Obstbäumen angelegt und die Zielbevölkerung wurde geschult in der Herstellung und Anwendung biologischer Pestizide, Bodenverbesserung und Kompostierung. Auch dank des Engagements von JVF erklärte sich der Distrikt Rukum East zum Bio-Distrikt; alle AkteurInnen, die im Landwirtschaftssektor tätig sind, orientieren sich nun am biologischen Landbau.

Frau Sangeeta Shrestha zeigt während einer Schulung ihren Gemüsegarten

Nahrung für die Chepang

Die *Nepal Little Flower Society* (NLFS) ist eine ursprünglich in Indien gegründete Kongregation, die sich seit vielen Jahren für die diskriminierte ethnische Minderheit Chepang einsetzt. Die Projektverantwortlichen sind selbst Chepang und kennen somit die Bedürfnisse und Kultur der Menschen aus eigener Hand. Vom Projekt profitieren 592 Haushalte in der Gemeinde Raksirang. Die Menschen in dieser Region können nur während sechs Monaten genügend für den Eigenbedarf anbauen, die verbleibende Zeit müssen sie Lebensmittel zukaufen und sich durch den Verkauf handgefertigter Bambus-Materialien und Aufnahme von Kleinkrediten finanzieren. Im Berichtsjahr konnten 178 Haushalte einen neuen Küchengarten mit mindestens fünf verschiedenen Gemüsesorten anlegen, die das ganze Jahr wachsen. In diesen Gärten werden ausschliesslich biologische Düngemittel verwendet. Das Projektteam organisierte auch acht Schulungen zur Herstellung von biologischem Dünger und Pestiziden, die von 157 Personen besucht wurden. Zudem wurden neun Gärtnereien eingerichtet, um Saatgut für acht Gemüsesorten und Setzlinge für fünf Sorten Obstbäume zu ziehen. Das Projekt organisierte auch eine dreitägige Weiterbildung zum Thema Wanderfeldbau für lokale Projektfreiwillige. Dank der Anlage von Baumreihen entlang der Höhenlinien wird die Bodenerosion reduziert. Die Projektfreiwilligen geben anschliessend die neuerworbenen Kenntnisse an die Mitglieder der Gruppen weiter, damit sie diese auf ihren eigenen Feldern und Gärten anwenden können.

Anlegen eines Modell-Gemüsegartens während der Schulung in Damrang

Durch die grosszügige Unterstützung Ihrer Pfarrei konnten Jhumlawang und Little Flower ihre Arbeit erfolgreich weiterführen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Luzern, 13.3.23/Benno Steffen, verantwortlich für das Landesprogramm